



Massenproteste in Ägypten?

Um 17.00 Uhr am letzten Freitag war es endlich soweit. Der ägyptische Präsident Hosni Mubarak gab nach drei Wochen anhaltenden Massenprotesten der ÄgypterInnen sein Amt auf und trat zurück. Alles fing mit dem Abdanken des Despoten Ben Ali in Tunesien an. Der Funke sprang sozusagen nach Ägypten über. Die Menschen im Land am Nil gingen

nicht nur für eine Demokratisierung ihres Landes auf die Straße. Die Unzufriedenheit garte vor allem wegen der hohen Arbeitslosigkeit und der großen Armut im Land. Außerdem waren Folter und willkürliche Verhaftungen an der Tagesordnung. Politische Gefangene sitzen ohne Gerichtsverhandlung jahrelang im Gefängnis. So sah die Realität in Ägypten aus, wie ebenfalls in den meisten anderen arabischen Staaten auch. Die Folge war, dass die Menschen sich gegen einen korrupten und brutalen Machthaber, der Jahrzehntlang die Massen unterdrückt hatte, erhoben.

Ägypten und der Westen

Ägypten und der Westen

Warum aber war Hosni Mubarak ein gern gesehener Gast bei den MachthaberInnen der angeblich „freien“ westlichen Welt? Der ägyptische Präsident war in den

letzten 30 Jahren seiner Herrschaft ein wichtiger Garant für sogenannte „Stabilität“. So gewährleistete er zum Beispiel den Frieden mit Israel und verschlimmerte durch die Teilnahme an der Gazablockade das Elend der PalästinenserInnen. Auch die europäischen Großkonzerne konnten sich sicher sein, dass in Ägypten die ArbeiterInnenbewe-



gung unterdrückt wurde, denn es gab nur eine einzige linientreue Gewerkschaft, die die Interessen des korrupten Despoten vertrat. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass der Westen nervös wurde, als die ägyptischen Massen auf die Straßen gingen, um Mubarak zu stürzen.

So wurde der selbsternannte Oppositionsführer ElBaradei aus Europa in Ägypten eingeflogen. Doch die viele ÄgypterInnen scheinen sich durchaus darüber bewusst zu sein, dass sie nicht die Werte der westlichen MachthaberInnen teilen. So fragten die

DemonstrantInnen ElBaradei: „Sollen wir dich einfach auf dem Handy anrufen, wenn wir die Revolution für dich gemacht haben?“

Wohin muss Ägypten gehen?

Mubarak hat abgedankt, doch die alten Probleme sind geblieben. Zwar gibt es

Streiks für bessere Löhne, doch die neue „demokratische“ Regierung des Militärs versucht, die Arbeitskämpfe zu unterdrücken, indem sie mit der Verhängung des Ausnahmezustandes droht. Somit

konnten die ÄgypterInnen ihre prekäre Situation nicht verbessern. Denn die wichtigen Ressourcen des Landes liegen noch immer in der Hand der westlichen Konzerne. Die Armut und Arbeitslosigkeit der ägyptischen Massen kann nur dann besiegt werden, wenn die arbeitende Bevölkerung die großen Reichtümer des Landes aus den Händen der westlichen Konzerne und ihrer ägyptischen DienerInnen reißt. Deswegen gilt unsere Solidarität in erster Linie den ArbeiterInnen, die gerade streiken.

Was das OSZ angeht...

Wegen des Personalmangels an vielen der berliner Oberstufenzentren sollen insgesamt 80 LehrerInnen an andere Schulen versetzt werden. Das Resultat: Einige Fächer fallen komplett weg, weil der/die einzige LehrerIn dafür fehlt. So findet am OSZ Ernährung und Lebensmitteltechnik in der Oberstufe keinerlei Informatik und kein Mathe-Leistungskurs mehr statt – und das, obwohl einige Schüler_innen diese bereits als Prüfungsfächer gewählt haben.

Gegen diese bürokratische Mangelverwaltung gingen am 27. Ja-

nuar 300 Schüler_innen und LehrerInnen gemeinsam auf die Straße. Vor der Universität der Künste forderten sie die Neueinstellung von ausreichend Personal für alle Oberstufenzentren. Um weitere Proteste zu organisieren, wurden außerdem einzelne Schulkomitees gegründet.

Naziaufmarsch in Dresden erfolgreich verhindert!

500 Nazis wollten wieder zum Jahrestag der Bombardierung Dresdens durch alliierte Truppen den deutschen Staat einseitig als Opfer darstellen. Sie leugnen da-

mit den Massenmord an den europäischen Juden, die Schreckensherrschaft und die Unterdrückung der Selbstorganisation der Beschäftigten. Trotz der massiven Polizeigewalt waren die 20000 DemonstrantInnen erfolgreich: mehrere Wasserwerfer wurden bei Minusgraden eingesetzt. Es gab mehrere Hundestafeln und es wurden sogar Tränengasgrananten eingesetzt. Die Polizei hat mit ihrem Verhalten wieder eindeutig bewiesen auf wessen Seite sie steht. Die Nazis wurden fast überhaupt nicht von der Polizei zurechtgewiesen. Es wurde deutliche, in welchen Verhältnissen wir eigentlich leben.



Revolution in der arabischen Welt?

Jahrzehntelang haben Diktatoren in der arabischen Welt stabile Investitionsbedingungen gesichert. Die miserablen Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Massen bedeuteten Extraprofit für die westlichen Banken und Konzerne. Nun droht diese Ordnung zusammenzubrechen. Die Massenaufstände – in Tunesien, Ägypten und anderen arabischen Ländern – gegen Ausbeutung und Unterdrückung werden dabei von den vorgeblichen „DemokratInnen“ auf den Regierungsbänken der großen imperialistischen Wirtschaftsmächte nicht unterstützt. Stattdessen wird sehr um „Stabilität“ gefürchtet. Die weltbewegende Situation wirft viele Fragen auf.

Was für eine Stabilität wollen EU und USA? Woher kommen die plötzlichen Massenrevolten? Was für Perspektiven haben die Aufstände? Wie könnte eine Revolution in der arabischen Welt aussehen? Und was für Auswirkungen haben die Bewegungen auf unsere Situation?

Bei der Veranstaltung von RIO und der SAS wird es einen kurzen Vortrag und sehr viel Zeit für Fragen und Diskussion geben.

Mittwoch, 23. Februar, 18 Uhr, Versammlungsraum im Mehringhof, Gneisenaustr. 2a, U6/U7 Mehringdamm, Berlin-Kreuzberg

Diskussionsveranstaltung am 23.2

Dies ist auch Dein Flugblatt! Es soll auch Dir möglich machen, Dich besser mit den anderen OSZlerInnen auszutauschen. Du kennst die chaotischen Zustände und die Missstände am OSZ - teile sie den anderen mit! Diese Probleme sollten von allen SchülerInnen diskutiert werden. Nur wenn wir uns organisieren, können wir die Probleme auch ernsthaft anpacken. Das können wir nicht irgendwel-

chen Leuten in irgendwelchen Positionen überlassen, sondern müssen uns selbst darum kümmern. AktivistInnen und FreundInnen von RIO (der Revolutionären Internationalistischen Organisation) starten deshalb dieses regelmäßige Flugblatt. Wir denken, dass die Marktwirtschaft (der Kapitalismus) die Umwelt zerstört, Rassismus und Nationalismus stärkt und unsereins zu SklavInnen von Unternehmen

macht, die uns zu möglichst niedrigen Löhnen möglichst lange schufteten lassen. Nicht die Bedürfnisse von Allen, sondern Cash für die Unternehmen ist das Gebot, nach dem hier alles funktioniert. Dagegen hilft es nur, sich zu organisieren. Die chaOSZeitung soll einen Beitrag dazu leisten - hilf mit!

sprich uns an oder schreib an info@revolution.de.com